Nr. 219. Dienstag, 25. September 1894. Jahrgang 113.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst den nachfolgenden Allerhöchsten Armeebefehl zu erlassen:

Armeebefehl.

Indem Ich den Manövern des 1. und 9., dann jenen des 4. und 6. Corps anwohnte, auch Theile des 11. Corps besichtigt habe, konnte Ich Mich von der Tüchtigkeit der betreffenden Truppen aller Waffen des Heeres sowie beider Landwehren überzeugen.

Insbesondere will Ich aber hervorheben, dass die gesammte kriegsmäßige Schulung der Truppen Mich vollkommen befriedigte, da dieselbe in größeren Uebungen sich bewährte, deren wohlbedachte Anlage und gründliche Durchführung ebenso hohe Anforderungen stellt, als günstige Resultate erzielt.

Fleiß und Hingebung, Ausdauer und richtige Erkenntnis dessen, was dem einzelnen Manne, der Unterabtheilung, dem Truppen- und Heereskörper zur vollen Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit frommt, sie haben ihren Lohn in dem berechtigten Bewusstsein gefunden: die ganze Wehrkraft strebt nimmermüde und erfolgreich vorwärts.

Ich danke hiefür allen Commandanten, Officieren und Mannschaften des Heeres und Meiner beiden Landwehren.

Balassa-Gyarmat am 21. September 1894.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten weiter allergnädigst an Se. k. und k. Hoheit den General-Inspector des Heeres Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Herr Vetter Feldmarschall Erzherzog Albrecht!

Nach Beendigung der diesjährigen Uebungen, die Mir wieder den willkommenen Anlass geboten haben, mehrere Corps auf dem Manöverfelde zu sehen, habe Ich Mich bewogen gefühlt, Meiner Befriedigung in dem Armeebefehle Ausdruck zu verleihen, welchen Ich hiemit Euer Liebden übergebe und gleichzeitig an Meinen Reichs-Kriegsminister, Meinen Minister für Landesvertheidigung und Meinen ungarischen Landesvertheidigungs-Minister ergehen lasse.

Ich erblicke auch in den heuer zutage getretenen Resultaten der Truppenausbildung sowie in der besonders lehrreichen Anlage und Durchführung der Manöver eine Frucht Ihrer unermüdlichen und zielbewussten Einwirkung.

Erneuert bin Ich demnach in der Lage, Euer Liebden Meinen besonderen Dank auszusprechen, und mehr als je empfinde Ich gegenwärtig das Bedürfnis, dem Wunsche Ausdruck zu geben, dass Euer Liebden noch viele Jahre im Vollgenusse der Gesundheit Meinem Heere den reichen Schatz Ihrer militärischen Erfahrung wie bisher widmen mögen.

Balassa-Gyarmat am 21. September 1894.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten ferner allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Feldzeugmeister Freiherr von Beck!

Die eben zu Ende geführten Manöver in Böhmen und Ungarn, deren Verlauf Mich in hohem Grade befriedigte, haben auch die Thätigkeit des Generalstabes im schönsten Lichte gezeigt.

Ich habe mit Befriedigung wahrgenommen, dass derselbe allen Anforderungen seiner vielseitigen Verwendung vollkommen entsprochen und wesentlich zum lehrreichen und günstigen Verlaufe der Manöver beigetragen hat.

Indem Ich Sie zu diesem schönen Resultate Ihres rastlosen Wirkens als Chef des Generalstabes beglückwünsche, spreche Ich auch den an den Uebungen betheiligten Officieren des Generalstabscorps, die mit gewohntem Eifer ihren Aufgaben nachgekommen sind, Meine Anerkennung aus.

Balassa-Gyarmat am 21. September 1894.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Ruhestandes Karl Ostermann den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Ostenthal» allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der österreichisch-ungarische Außenhandel.

Das statistische Departement im k. k. Handelsministerium veröffentlicht soeben die Daten des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im August 1894. Diese Publication enthält die Ein- und Ausfuhrmengen pro Juli 1894 nach Herkunfts- und Bestimmungsländern detailliert, dann für die ersten acht Monate 1893 und 1894 nicht nur die Mengen, sondern auch die Handelswerte, überdies erscheint im Anhange der Mahlverkehr im Jänner bis Juli 1894 ausgewiesen. Der Bewertung sind für die wichtigeren Waren-Positionen neu ermittelte Einheitswerte zugrunde gelegt worden, während für die übrigen Waren-Positionen die für das Jahr 1893 ausgewiesenen Durchschnittswerte angenommen wurden.

Die Hauptergebnisse der Handelsstatistik in den ersten acht Monaten 1894 stellen sich, wie folgt, dar:

Es betrug die Einfuhr (exclusive Edelmetalle) in den ersten acht Monaten 1893 438 Mill. Gulden, 1894 474·8 Mill. Gulden, d. i. um 36·8 Mill. Gulden mehr; die Ausfuhr (exclusive Edelmetalle) in den ersten acht Monaten 1893 506·1 Mill. Gulden, 1894 509·6 Mill. Gulden, d. i. um 3·5 Mill. Gulden mehr. Der Saldo aus dem Warenverkehre ist somit zugunsten der Monarchie in den ersten acht Monaten 1894 um 34·8 Mill. Gulden gegen 68·1 Mill. Gulden in den ersten acht Monaten 1893, d. i. um 33·3 Mill. Gulden geringer.

Der Edelmetall-Verkehr weist folgende Zahlen auf: in den ersten acht Monaten 1893 betrug die Einfuhr 144·8 Mill. Gulden, 1894 27·9 Mill. Gulden, d. i. um 116·9 Mill. Gulden weniger; die Ausfuhr in den ersten acht Monaten 1893 13·1 Mill. Gulden, 1894 17·1 Mill. Gulden, d. i. um 4 Mill. Gulden mehr. Der Gesammtverkehr stellt sich somit wie folgt dar: Einfuhr: in den ersten acht Monaten 1893 582·8 Mill. Gulden, 1894 502·7 Mill. Gulden, d. i. um 80·1 Mill. Gulden geringer; Ausfuhr: in den ersten acht Monaten 1893 519·2 Mill. Gulden, 1894 526·7 Mill. Gulden, d. i. um 7·5 Mill. Gulden mehr. Hieraus ergibt sich ein Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr von 24 Mill. Gulden in den ersten acht Monaten 1894 gegen einen Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr von 63·6 Mill. Gulden in den ersten acht Monaten 1893.

Die Einfuhr ist in den ersten acht Monaten 1894 gegen die gleiche Periode 1893 bei nachfolgenden Artikeln gestiegen: bei Mais um 5·3 Mill. Gulden, bei Gerste um 2·7, bei Hafer um 6·2, bei Geflügeleiern um 3·1 und bei Indigo um 2·3 Mill. Gulden. Dieselbe hat sich dagegen vermindert: bei Kaffee roh um 3·6 Mill. Gulden, bei Baumwolle roh um 4·7, bei Gold um 68·3, bei Goldmünzen um 47·3 Mill. Gulden. Ausgeführt wurden mehr: Schweine um 5 Mill. Gulden, Geflügeleier um 7·2, Goldmünzen um 4·6, Werkholz um 2·6 Mill. Gulden. Weniger ausgeführt wurde an: Gerste um 5·7 Mill. Gulden, Hafer um 4·5, Schweine- und Gänsefett, Speck um 2·6 Mill. Gulden.

Die in den ersten acht Monaten 1894 zum Vermahlen eingeführten Getreide-Arten repräsentieren einen Handelswert von 9·1 Mill. Gulden, während der Handelswert der in dieser Periode wieder ausgeführten Mahlproducte sich auf 8·4 Mill. Gulden beziffert. Der Handelswert der Wareneinfuhr (exclusive Edelmetalle) betrug im August 1894 55·6 Mill. Gulden gegen 53·2 Mill. Gulden im August 1893 und inclusive Edelmetalle 58·9 Mill. Gulden gegen 55·1 Millionen Gulden.

Feuilleton.

Kindesart und Kindesleben im Lichte der deutschen Dichtung.

Von Flor. Hintner.

XII.

Wie wenigen Dichtern, hat sich dem zartsinnigen Bodenstedt der unvergängliche Zauber der kleinen Welt erschlossen; auch er liebt es, an der Wiege seiner Kinder Frieden für das unruhig wogende Herz zu suchen. In seinem Söhnchen sieht er das Spiegelbild seines eigenen Wesens:

Du prächtig Kind, du frisches, junges Leben!
Mir geht das Herz auf, wenn dein Auge lacht,
Durch dich zu neuem Sinn bin ich erwacht —
Dank, Dank dem Himmel, der dich mir gegeben!

Wie dunkle Wolken sah ichs um mich schweben,
Und außer mir und in mir ward es Nacht:
Da giengst du auf in rosiger Morgenpracht,
In dir verjüngt seh ich mich selber leben.

O, möge Gott in Gnaden dich bewahren
Vor allem Weh und Leid, das ich erfahren:
Er segne dich, mein Kind, mit beiden Händen!
Was mir versagt ward — mög' er dir gewähren,
Was in mir trübe war — in dir verklären,
Was in mir Stückwerk blieb — in dir vollenden!»

Etwas manieriert tändelt Karl Otto v. Fransecky mit dem oben erwähnten Engelmotiv:

Wenn an meines Kindes Wiege
Leis ich mich hinüberbiege,
Ins Gesichtchen ihm zu sehen,
Bleib' ich in Gedanken stehen.

Tausend süße Phantasien
Still an mir vorüberziehen,
Die mich wie ein heimlich Ahnen
An die Kinderjahre mahnen.

Ist mir's doch, als ob geheime
Zauberkräfte mir die Träume
Meiner Kindheit wieder brächten,
Sie ins Leben mir zu flechten.

Der Erinn'rung holde Gabe
Sagt mir, dass mein Kindlein habe
Einst im Traum ich schon gesehen
Unter Engeln lächelnd stehen.

Auch Robert Hamerlings männlich-schöne Seele berauscht sich an sonniger, wonniger Kindesart; so ruft er zum Beispiel einem lebensfrohen kleinen Geschöpfe zu:

Springst mit silberhellem Gruß
Du herein zur Thüre,
Ists, als ob ein Sonnenblitz
Durch die Stube führe!

Ja, dein Stimmchen ist Musik
Und ein Tanz dein Schreiten,
Flink, wie durch ihr Element
Fisch und Vogel gleiten. —

Niemand wird in einem solchen Liede den Pulsschlag echter Empfindung verkennen; das ist echte Gefühlslyrik, ohne den Kothurn erzwungener Wärme. Wie ein Trunk aus lauterem Bergquell muthen uns solche Verse an.

Unvergleichlich einfach, doch durch den traulichen Klang der Worte und den innigen Naturlaut der Seele, die daraus spricht, rührend wirkungsvoll ist ein Lied des unglücklichen Adolf Schults. Das Abendgebet seiner Kinder wiegt den lauschenden Dichter in sanfte Phantasien; freudreich und beseligend schleicht ihr Gute-Nacht-Gruß ihm ans Herz:

Abends, wenn die Kinder mein
Mit der Mutter beten,
Pfleg' ich an ihr Kämmerlein
Still heranzutreten.

Leise lausch ich an der Thür
Ihrem Wort von ferne;
Ob sichs gleiche für und für,
Hör' ich doch es gerne.

Der Handelswert der Warenausfuhr (exclusive Edelmetalle) hat sich beziffert im August 1894 auf 71·2 Mill. Gulden gegen 66·3 Mill. Gulden im August 1893 und inclusive Edelmetalle auf 74.7 Mill. Gulden im August 1894 gegen 68·5 Mill. Gulden im August 1893.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. September

In der am 20. d. M. vormittags in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn abgehaltenen Sitzung des Permanenz-Ausschusses zur Vorberathung der neuen Civilprocess-Ordnung wurden folgende Abschnitte durchberathen: das Verfahren über die Wiederaufnahms- und Nichtigkeitsklage, das Mandatverfahren, das Verfahren in Wechselstreitigkeiten und in Streitigkeiten aus dem Bestandvertrage, das schiedsrichterliche Verfahren und schließlich das Verfahren in Syndicats-Streitigkeiten. Die nächste Sitzung wird Dienstag den 25. d. M. um 10 Uhr vormittags abgehalten.

In Prag trat am 22. d. M. der Vollzugsausschuss des Clubs der deutschen Landtags-Abgeordneten zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der Obmann der provisorischen Parteileitung, Dr. Schlesinger. Das Ergebnis der Berathungen des Vollzugsausschusses wurde schließlich in folgende Entschließungen zusammengefasst: «Die Vertrauensmänner des deutschen Volkes werden für den 14. October nach Prag einberufen und wird hiefür folgende Tagesordnung festgesetzt: 1.) Bericht der provisorischen Parteileitung über ihre bisherige Thätigkeit. 2.) Bericht über die politische und nationale Lage.» — An diese beiden Programmpunkte wird sich eine entsprechende Beschlussfassung knüpfen. Die Anzahl der Vertrauensmänner beträgt mit den Abgeordneten etwa 500, so dass eine ganz gleichmäßige Vertretung des deutschen Volkes in Böhmen durch diese von allen Bezirks-Comités gewählten Personen stattfinden wird.

Bei den Forderungen des nächstjährigen deutschen Marine-Etats für Schiffsneubauten wird es sich hauptsächlich um die Anschaffung von Kreuzern handeln, und zwar wird von der Marine beabsichtigt, an zwei verschiedenen Kreuzertypen festzuhalten: an dem des großen Panzerkreuzers und dem des kleineren geschützten Kreuzers.

Wie die «Kölnische Zeitung» erfährt, werden nur ein großer und drei kleinere Kreuzer gefordert werden. «Als sicher dürfen wir annehmen — sagt das Blatt — dass der Reichstag unter dem Druck der in Zeitungen fast aller Parteirichtungen zutage getretenen öffentlichen Meinung die geforderten Kreuzer bewilligen wird.»

Das Pariser «Journal öfficel» veröffentlicht ein Decret, durch welches eine Commission zur Prüfung der Fragen betreffs Herstellung eines Canals zwischen dem Atlantischen Ocean und dem Mittelländischen Meere eingesetzt wird.

Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Petersburg: Wie verlautet, übersiedelt die kaiserliche Familie erst Mitte der nächsten Woche nach Livadia.

Bei den norwegischen Storthing-Wahlen in Hamar siegten die Candidaten der Rechten.

Aus Belgrad wird berichtet: Der italienische Geschäftsträger Graf Ranuzzi sperrte die Kanzleien der hiesigen Gesandtschaft, weil sich im Verkehre mit den serbischen Behörden bei Regelung mehrerer Geschäfte Schwierigkeiten ergaben. Außerdem wurde Graf Ranuzzi zur Berichterstattung nach Rom berufen. Die Vertretung der italienischen Interessen hat Graf Ranuzzi dem englischen Gesandten übergeben.

Die Meldungen einiger deutscher Blätter, der serbische Minister-Präsident Nikolajević habe seine Demission überreicht, beruhen auf reiner Erfindung.

Ministerpräsident Stojlov hat anlässlich der Wahlen ein Rundschreiben an die Präfecten erlassen, in welchem erklärt wird, dass es der aufrichtige Wunsch der Regierung sei, dem Volke zu ermöglichen, seine wahren Vertrauensmänner zu bezeichnen. Es wird Aufgabe der Verwaltungs-Behörden sein, den Wählern die Möglichkeit zu bieten, ihr Wahlrecht frei auszuüben, sonach das richtige Wahlresultat festzustellen und jeden Gewaltact einer Partei gegen die andere zu verhindern. — Eilf Wahlbezirke richteten an den Ministerpräsidenten Stojlov die Einladung, in denselben seine Candidatur aufzustellen. Stojlov lehnte die meisten Anerbieten ab und stellte seine Candidatur nur in zwei Wahlbezirken auf.

Cankov stellte an die Unionisten in Philippopel das Ansuchen, ihn so wie seinen Schwiegersohn Ludskanov zu Deputierten zu wählen. Die Unionisten lehnten das Ersuchen mit der Erklärung ab, dass in Süd-Bulgarien keine Anhänger Cankovs existieren.

Der Mikado sendete dem Admiral Ito sowie der Flotte und den Officieren der Armee in Ping-Yang Glückwünsche anlässlich der errungenen Siege. Das betreffende Telegramm sagt, die ganze Nation sei über die glänzende Haltung der Soldaten und Seeleute freudig erregt.

Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Yokohama vom 22. d. M. zufolge, sei die japanische Regierung entschlossen, die errungenen Vortheile auszunützen und den Krieg vor Beginn des Winters mit aller Macht fortzuführen. 80.000 Mann erhielten den Befehl, sofort nach der Grenze abzurücken. Wo dieselben verwendet werden sollen, ist noch unbekannt, doch wird allgemein geglaubt, dass ein großer Handstreich geplant werde. Die Begeisterung in Japan ist ungeheuer; allerorten werden die Truppen jubelnd begrüßt. Die militärischen Behörden nahmen von dem ganzen Eisenbahnnetze Besitz. Das Gros der Truppen wurde nach Koroshima gebracht, wo der Mikado eine große Parade abnehmen wird. Dem Vernehmen nach werden bedeutende Transportmittel bereit gehalten. Unter den Truppen herrscht große Siegeszuversicht. Amtlicher Bekanntmachung zufolge beträgt der Verlust der Japaner in der letzten Seeschlacht 9 Officiere, 30 Matrosen an Todten und 160 Mann an Verwundeten.

Tagesneuigkeiten.

— (Angebinde für Seine Majestät den Kaiser.) Aus Lemberg, 21. September, schreibt man: Gestern wurden Sr. Majestät dem Kaiser mehrere kostbare Angebinde, die ihm hier die Lemberger Bürger während seines fünftägigen Aufenthaltes verehrt hatten, nach Wien übersendet. Unter diesen Geschenken ragt unstreitig der im Ausstellungspavillon der Stadt Lemberg dem Kaiser angebotene Wandteppich hervor, an dessen kunstvoller Handstickerei die weiblichen Zöglinge der Lemberger Gewerbeschule unter der Leitung der [illegible] Zientkiewicz mehr als sieben Monate gearbeitet [illegible] Einen großen Wert repräsentiert auch eine Sch[illegible] den in der Lemberger Waffenfabrik des Ober-Sch[illegible] meisters Alfred Dzikowski erzeugten Scheibenpistolen [illegible] das besondere Wohlgefallen des Kaisers erregt [illegible] Seiner Majestät dem Kaiser sind ferner zahlreiche [illegible] bücher und Führer durch Lemberg und die galizi[illegible] stellung in eleganter Ausstattung zugegangen.

— (Die Reise des Statthalters [illegible] Böhmen.) Aus Prag, 22. September, wird [illegible] Reise des Statthalters Grafen Thun berichtet: Der [illegible] halter hat seine Rundreise in Arnau beendet. Er [illegible] unter anderem die humanitären Anstalten, die [illegible] prachtvoll decorierte Papierfabrik «Elbemühl» und [illegible] die Eichmann'sche Papierfabrik. Dort besichtigte der [illegible] halter auch die Arbeiterwohnungen und erkundigte sich [illegible] alle Verhältnisse der Arbeiterschaft. Bei der Abr[illegible] Statthalters fand auf dem Bahnhofe von Pelsdo[illegible] feierliche Verabschiedung statt. Der Statthalter [illegible] herzlichster Weise für den festlichen, herzlichen und [illegible] Empfang, der ihm auf der ganzen Fahrt durch das [illegible] gebirge bereitet wurde, und bat die Bezirksobmänner [illegible] Hohenelbe und Arnau, seinen aufrichtigen Dank [illegible] völkerung kundzugeben.

— (Ein Opfer seiner Bruder[illegible]) Aus Graz wird gemeldet: Die slavonische [illegible] Moravica war am 19. d. der Schauplatz eines [illegible] Verbrechens. Der dortige orthodoxe Pfarrer Bj[illegible] dem Trunke ergebenes Individuum, war an dieß[illegible] einer kleinen Ungezogenheit seines älteren Sohnes [illegible] derart in Aufregung gerathen, dass er denselben [illegible] geladenen Gewehre in der Hand in den Hofraum [illegible] Um den Vater zu besänftigen, warf sich der jüngere [illegible] zehnjährige Sohn dem Pfarrer zu Füßen und [illegible] flehentlichen Bitte: «Vater, Vater, tödte nicht den [illegible] umschlang er die Knie des Wüthenden. Im Zorne [illegible] nun Bjorić das Gewehr auf seinen jüngeren Sohn [illegible] Der Knabe blieb auf der Stelle todt liegen. Der [illegible] wurde von der Gendarmerie in Haft genommen und [illegible] Strafgerichte eingeliefert. Die unglückselige That des [illegible] rers erregt in der ganzen Umgebung das größte [illegible]

— (Im Wahnsinn.) Die Irrenanstalt in [illegible] war am 22. d. M. der Schauplatz eines schrecklichen [illegible] falles. Die seit Anfang August dort untergebrachte [illegible] mahlin des Bezirkshauptmanns P. stürzte sich in [illegible] unbewachten Moment vom Corridor hinab und erlitt [illegible] einem im Hofe befindlichen Tümpel, ehe Hilfe [illegible] werden konnte.

— (Die eigene Tochter getödtet.) [illegible] Luxemburg wird vom 22. d. M. gemeldet: Der [illegible] der Grenze zur Jagd befindliche Generalsecretär [illegible] elsass-lothringischen Regierung, Kühn, tödtete aus [illegible] seine eigene neunjährige Tochter.

— (Ueberfallene Radfahrer.) Auf [illegible] Straße von Tournai nach Lille wurden sechs Radfahrer von einer Bauernbande überfallen und mit Messerstichen [illegible] schwer verletzt. Zwei der Verwundeten sind ihren [illegible] letzungen bereits erlegen. Die Behörden vermuthen [illegible] Raubanfall, da sämmtlichen Verwundeten die Brieftasche [illegible] fehlen.

— (Li-Hung-Tschang und Yamagata.) [illegible] Ueber Li-Hung-Tschang, den jetzt in Ungnade gefa[illegible] hervorragendsten Staatsmann China's, berichteten zwei [illegible]

Und wenn alles nachgelallt,
Mägdelein und Bube,
Wenn das Amen leis' verhallt,
Tret' ich ein zur Stube.

Wenn sie dann so lieb und warm
Gute Nacht mir nicken,
Mit dem weichen Kindesarm
Mich zum Gruß umstricken —

O dann muss im Kämmerlein
Wohl mein Herz sich regen:
Linde strömt es auf mich ein
Wie ein Abendsegen. —

Mit frischen Farben malt Emanuel Geibel in dem Gedichte «Nach zehn Jahren» das Glück aus, das die erste Stunde des heimgekehrten Onkels im frohen Kreise der Kinder umgoldet.

Und nun gab's ein Jubeln, rasch entschlossen
Kletterten an mir empor die Buben,
Mich zu küssen, und die Mädchen bogen
Mir das Haupt herab, und selbst das Kleinste,
Das sich erst gescheut vor meinem Barte,
Tastete nach mir mit seinen Händchen.

O wie ward mir's wohl, so ganz umschlungen,
Ganz umrankt vom jungen frischen Leben,
Das wie eine Bienentraub' am Stocke
Um mich hieng und tausend Wunder fragte! — —

Gleich der eilenden Wolke zieht die Erinnerung an die lieben Angehörigen dem nach, der vom heimatlichen Herde in die Ferne wandert. Gar süße Gedanken werden wach im Vater, der liebevoll seiner Kinder gedenkt, und selige Träume klingen wieder, die seine Sinne wirbeln machen. Diese Sehnsucht, die das Vaterherz heimwärts dehnt, regt zum Beispiel in Versen des knorrigen Gottfried Kinkel ihre Schwingen:

Und doch, wie traurig wär' das Wandern,
Und doch, wie öde wär' die Welt,
Wie kalt der Mond und alle Gestirne,
Wüsst' ich nicht fern auf der kleinen Erde
Irgendein heimliches Nest mir gebaut,
Ein kleines Nestchen,
Und wüsst' ich im Nestchen ein Herz nicht,
Das in Sehnen mir schlägt
Und des Wandernden denkt;
Und säßen im Nestchen
Die Vögelchen nicht,
Aufsperrend die Schnäblein,
Und zwitscherten lustig
Und fragten die Mutter:
Kommt der Vater auch bald
Und bringt uns Futter?

Auch beim Kinde, das aus delicaten Gründen fern vom väterlichen Herde erzogen wird, weilt der Griffel des Dichters gelegentlich. Wie füllt sich das Herz des Vaters mit Seligkeit, wenn es ihm gegönnt ist, den lang entbehrten Liebling ein Stündlein auf den Knien zu schaukeln, ihm Stirne, Mund und Augen zu küssen! Wie ein freundlicher Lichtblitz leuchtet das Bildchen des mit seinem Kinde vereinten Vaters beispielsweise aus dem sonst recht unerquicklichen Gedichte «Ein Geheimnis» vom Freiherrn Detlev v. Liliencron.

Dichterstimmen letzterwähnter Art führen uns unmerklich auf ein neues Gebiet des Kindeslebens, das sozusagen die Nachtseite desselben darstellt. Nicht jedes Kind ist so glücklich, ein trautes Heim, eine warme Stube, liebende, sorgende Eltern zu besitzen; gar manches unschuldsvolle Geschöpf steht einsam und verlassen am Wege des Lebens und streckt sehnsuchtsvoll aber vergeblich die Hände aus nach einem Antheile an diesem Leben, nach einem Freunde, der es führen soll an ein freundliches Ziel, nach dem das Herz mit seinen Wünschen und Hoffnungen es drängt.

Hell klingt durch das Geräusch des heut[illegible] Christabends das Geläute der Glocken und mahnt [illegible] den Segen und die Heiligkeit der glücklichen Weih[illegible] nachtszeit. Aber wie verschiedene Empfindungen [illegible] wach bei diesen Klängen! Denn nicht jedem [illegible] ist dieser Abend ein Fest, bei dem es liebende Sorg[illegible] geschäftig walten und die geheimsten Herzenswünsche [illegible] füllt sieht. Wohl sieht das arme, vater- und mutter[illegible] lose Kind die Wogen des Lebens höher gehen, wohl [illegible] hört es seine Freuden rauschen, wohl sehnt es sich [illegible] der Fülle seines warmen Herzens darnach, sich [illegible] die glücklichen Genossen zu mischen und Freude und [illegible] Glück mit ihnen zu theilen, aber es muss darben und [illegible] hungern und findet keine Seele, die es hinausführt [illegible] aus der Oede und Leere seines qualvollen Daseins.

Die Dichter sind für den Jammer und das Weh[illegible] des armen Waisenkindes nicht blind: gar manch[illegible] von ihnen hat seine Kunst in den Dienst dieser [illegible] Aermsten gestellt und solchen Schmerzen Töne von [illegible] tiefster Innigkeit geliehen.

Wer kennt nicht Dichtungen, wie Rückert[illegible] «Des fremden Kindes heiliger Christ», Eichen[illegible] dorffs «Das kranke Kind», Albert Träger[illegible] «Weihnacht»? In allen drei Gedichten sehen wir das [illegible] arme, verlassene Kind angesichts eines Meeres von [illegible] Glück und Freude mit erstorbenem Blick in die Nacht [illegible] seines Unglücks starren und in einsamem Weh vergehen, ohne dass eine mitleidige Menschenseele dem [illegible] traurigen Zerstörungswerke Einhalt thäte und den [illegible] Stempel der Göttlichkeit wahrte, der auch dem ärmsten [illegible] Menschenkinde aufgedrückt worden ist. Aber den heil[illegible] ligen Christ und seine Englein jammert sein Leiden [illegible] und sie wiegen es in holde Träume und nehmen es [illegible] mit in die lichten Räume des Paradieses.

amerikanische Bicyclisten, welche, über London kommend, Europa und Asien auf ihren Stahlrossen durchquert haben, und welche von dem chinesischen Staatsmann empfangen wurden: «Er scheint über 6 Fuß groß zu sein, ist aber vom Alter gebeugt, sein weites Gewand bestand aus farbenprächtiger Seide, zeigte aber sonst nicht den geringsten Schmuck, sein ovales Gesicht spitzt sich von der breiten Stirn nach dem schmalen, von einem dünnen grauen Ziegenbart umrahmten Kinn scharf zu, unter dem dünnen Schnurrbart war ein wohlwollender aber doch Entschlossenheit verrathender Mund bemerkbar, während die kleinen durchdringenden Augen tief eingesunken waren und nur selten im feurigen Glanze aufleuchteten.» Li-Hung-Tschang verdankt seine bedeutende Stellung als General-Gouverneur der Provinz Tschili, aus welcher er mit dem Schutze der Hauptstadt und der Wahrnehmung der Beziehungen zu Korea betraut ist, seinen militärischen Verdiensten bei der Niederwerfung des Taiping-Aufstandes. — Feldmarschall Yamagata, der Sieger von Ping-Yang, hat sein militärisches Talent zuerst während des Aufstandes von 1868 bekundet. Vor einigen Jahren war er Premierminister und als solcher zeichnete er sich nicht weniger aus. Sein Lieblingsstudium sind indes seit jeher die Kriegswissenschaften gewesen, und auf der Reise, die er im Jahre 1889 durch Europa und Amerika machte, versäumte er keine Gelegenheit, seine Kenntnisse zu erweitern.

— (Juwelen-Diebstahl.) Wie aus Mailand gemeldet wird, ist eine von der Gräfin Fanti nach Mailand aufgegebene Juwelensendung im Werte von 120.000 Francs in Verlust gerathen. Drei Postbeamte wurden verhaftet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die geistige Ermüdung der Schulkinder.

Den vollen Reiz der Actualität hat jetzt, wann die Schulen beginnen, ein Essay, das der Lehrer Herr Th. Zimmermann über die geistige Ermüdung der Schulkinder auf Grund langjähriger Beobachtung verfasst und in der Zeitschrift «Vom Fels zum Meer» veröffentlicht hat.

Den wesentlichen Inhalt dieser Auslassungen, die lebhaftes Interesse und eine angeregte Discussion hervorrufen werden, lassen wir hier folgen: «Wie lange können Schüler verschiedener Altersstufen einem und demselben Gegenstande mit ungetheiltrr Aufmerksamkeit folgen?» Seit undenklichen Zeiten identificieren unsere Stundenpläne schon vom ersten Schuljahre an Unterrichtslection mit Zeitstunde derart, dass an drei oder vier Vormittagsstunden auch drei, beziehungsweise vier Unterrichtslectionen stattfinden; und zwar ist dies bei allen Altersstufen der Schuljugend der Fall. Allen gibt die Glocke erst nach einer Stunde, respective 50 Minuten, das erlösende Zeichen zur Ausspannung, es waren alle Schüler jeder Altersstufe nahezu eine Stunde lang geistig thätig.

Offenbar beruht dieses Zusammenfallen von Zeitstunde und Unterrichtslection nur auf einem bequemen alten Brauch, den wir ererbt haben, der aber entschieden einem phylosophischen Studium des Kindes widerstreitet. Jeder denkende Laie sieht ein, dass sich ein Schüler höherer Classen eine, auch zwei Stunden in eine Lectüre versenken kann, dass aber ein Bürschchen von sieben oder acht Jahren mit dreißig Minuten ununterbrochener Unterrichtszeit mehr als genug hat. Wie fühlen wir uns denn Erwachsene meist nach einer Stunde, wenn es einem guten Redner gelingt, uns für diese Zeit zu packen, und wir, «ganz Ohr», seinem Vortrage sechzig Minuten lang gelauscht haben? Wir sind erschöpft; wie viel mehr muss dies bei unserer Jugend der Fall sein! Und doch tadeln wir unsere Kinder schon nach fünfzehn Minuten und nennen sie unaufmerksam, wenn sie, wie es scheint, dem Unterrichte nicht mehr recht folgen wollen, das ist in Wirklichkeit nicht mehr recht folgen können. Die Kinder stehen meist nach zwanzig Minuten am Ende ihrer Leistungsfähigkeit, blutarme und bleichsüchtige noch früher, und wir Lehrer pauken lustig weiter auf sie ein, ohne zu bedenken, welche eigene Kraft und welche kostbare Zeit wir damit verschwenden.

Von diesen Beobachtungen und Erwägungen ausgehend, habe ich schon wiederholt den Versuch angestellt, meine Schüler in halbstündigen, jüngere in noch kürzeren Lectionen zu unterrichten, und dabei die merkwürdige Erfahrung gemacht, dass der Lehrwert von sechs halbstündigen Rechenlectionen demjenigen von vier ganzstündigen mindestens gleichkommt, wenn er sie nicht gar übersteigt. Um meinen Beobachtungen und Versuchen eine gewisse wissenschaftliche Grundlage zu verleihen, habe ich über den Wert halbstündiger Lectionen mit dem rühmlichst bekannten Physiologen Professor Dr. W. Preyer an der Universität in Berlin verhandelt. Er schrieb mir unterm 25. Februar 1893: «Der Gegenstand ist von fundamentaler Wichtigkeit, wie ich schon oft in Rede und Schrift betonte. In England sind bereits Experimente über die Zeit angestellt worden, während welcher Kinder ihre Aufmerksamkeit angespannt demselben Gegenstande zuwenden können, ohne stark zu ermüden. Es kommt dabei in erster Linie das Alter in Betracht. Nach meinen Erfahrungen ist für jedes Schulalter die Zeit von 45 Minuten viel zu lang. Man könnte mit 15 Minuten anfangend mit zunehmendem Alter die Unterrichtszeit auf 20, 25 und 30 Minuten ausdehnen.»

Jeder Lehrer kann sich von der mehr oder weniger raschen Abnahme der geistigen Kraft seiner Schüler überzeugen, wenn er sich beim Corrigieren von Extemporalien, Aufsätzen und Dictaten fragt: «Wo werden die meisten Fehler gemacht, in der ersten oder in der zweiten Hälfte der schriftlichen Arbeiten?» Nach meinen vielfach angestellten Versuchen finden sich 75 bis 80 Procent aller Fehler in der zweiten Hälfte, während der Schüler ohne Zweifel in beiden Hälften die gleiche Mühe und Sorgfalt aufwenden wollte. Bei der Durchsicht meiner Dictatheste sagte Professor Preyer: «Hier haben Sie den besten Beweis, alle rothen Striche finden sich gegen das Ende der Arbeit!»

— (Sanctioniertes Gesetz.) Se. Majestät der Kaiser sanctionierte das vom Landtage beschlossene Gesetz betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke und Regulierung der hierauf bezüglichen Rechte.

— (Hohe Reisende.) Aus Triest wird uns vom 23. d. M. gemeldet: Ihre k. u. k. Hoheiten der durchl. Herr Erzherzog Franz Salvator und die durchl. Frau Erzherzogin Marie Valerie sind heute morgens mit dem Courierzuge der Südbahn in Miramar eingetroffen und begaben sich, im Bahnhofe von dem Statthalter Ritter v. Rinaldini, dem Militär-Stationscommandanten, dem Bürgermeister und dem Schlossverwalter empfangen, mittelst Wagen in das Schloss. Hier hörte das erzherzogliche Paar eine stille Messe und schiffte sich darauf auf der kaiserlichen Yacht «Miramar» ein, welche um 11 Uhr vormittags nach Corfu abdampfte.

— (Neue Militär-Stellungsorte.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung werden vom künftigen Jahre angefangen die Militärstellungen für den Gerichtsbezirk Landstraß in Landstraß, für den Gerichtsbezirk Nassenfuß in Nassenfuß und für den Gerichtsbezirk Ratschach in Ratschach stattfinden. Diese Neuerung wird von den Bewohnern dieser Bezirke zweifellos freudigst begrüßt werden, da hiedurch die weiten, mit Kosten und Zeitaufwand verbunden gewesenen Zureisen zur Stellung nach Gurkfeld entfallen werden. —o.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute um 6 Uhr abends findet eine Sitzung des Gemeinderathes mit nachstehender Tagesordnung statt: I. Mittheilungen des Präsidiums. II. Bericht der Rechts- und Personalsection: a) über das Ansuchen der Frau Josefine Andretto inbetreff einer Abschreibungsbewilligung; b) über das Gesuch des Amtsdieners Jakob Kopač um Pensionierung; c) über das Gesuch der Wachmanns-Witwe Maria Sternisa um Gewährung einer Pension; d) über den Reisebericht des Polizeicommissärs F. Podgoršek. III. Bericht der Finanzsection: a) über das Anbot betreffs Ankaufes der Bauparcelle Nr. 1 in der I. Gruppe (an der Lattermanns-Allee); b) über den Anbot betreffs Ankaufes eines der Gemeinde gehörigen Grundes auf dem Golovec; c) betreffs Bewilligung eines Credites für die Vorarbeiten behufs Errichtung eines Elektricitätswerkes für Laibach; d) über die Scontrierung der städtischen Casse am 25. Mai l. J.; e) über das Gesuch des Vereines «Austria» in Nürnberg um Subvention. IV. Bericht der verstärkten Polizeisection über die Benennung einiger Plätze, Straßen und Gassen. V. Bericht der Polizeisection über einen Recurs gegen die Fahrordnung auf der neuen Triesterstraße. — Geheime Sitzung.

— (November-Avancement der Post-Beamten.) Einer Meldung aus Wien zufolge kommen beim November-Avancement zweihundert Postofficialstellen zur Besetzung.

— (Truppenverpflegung.) Bei dem k. u. k. Truppenspitale in Marburg wird die Spitalsverköstigung, und zwar auf die Zeit vom 1. Jänner 1895 bis Ende December 1895, eventuell bei sehr günstigem Anbote auch auf drei Jahre sichergestellt. Zu diesem Zwecke findet am 8. October 1894 um 10 Uhr vormittags bei dem k. u. k. Truppenspitale zu Marburg eine Offertverhandlung statt. Die schriftlichen Offerte haben bis längstens 11 Uhr vormittags obigen Datums einzulangen. Nähere Details, das beiläufige Erfordernis an Kostportionen, die Bedingnisse, das Offertformulare können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden. — Montag den 8. October 1894, vormittags 10 Uhr, wird beim Militär-Verpflegsmagazine in Zara eine Offertverhandlung wegen Sicherstellung des Erfordernisses von 4609 Cubikmeter harten Brennholzes abgehalten. Entgegengenommen werden ausschließlich schriftliche Offerten. Die Abstellung des Holzes kann sofort nach erfolgter Genehmigung des Bestbotes beginnen und muss bis Ende August 1895 vollständig beendet sein. Das für diesen Contractskauf maßgebende Bedingnisheft vom 5. September 1894 kann auch in den Militärverflegsmagazinen Laibach,

---

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von **G. R. v. Januschowsky.**

Nachdruck verboten.

I.

Am 5. Mai des verhängnisvollen Jahres 1241 herrschte unter der Bevölkerung von Olmütz, der ersten Hauptstadt Mährens und der zweiten im Reiche des Böhmenkönigs Wenzel I. des Einäugigen, eine peinliche, schreckhafte Aufregung. Das Volk drängte sich mit den Merkmalen der zitternden und zagenden Neugierde am Markte und vor dem Thore des Herzogsschlosses.

Aus den verworrenen Angstrufen und Mittheilungen ließ sich entnehmen, dass ein Bote aus Troppau in Olmütz angekommen sei und eine entsetzliche, mit dem Zuge der Mongolen gegen die abendländischen Christenreiche in Verbindung stehende Kunde gebracht habe.

So war es auch.

In dem Rittersaale der Herzogsburg am Domhofe stand der bleiche, bestaubte, todtmüde Bote und stattete dem Castellan, Herrn Wittek, seine Schreckensbotschaft ab.

Herr Wittek, ein sechzigjähriger Greis mit edlen aber strengen Zügen, in einen pelzverbrämten rothbraunen Sammtrock gekleidet, den Lockenschnee des Hauptes mit einem schwarzsammtenen Barett bedeckt, saß mit gefalteten Händen in seinem hochlehnigen Stuhle, an dessen oberer Rücklehne der böhmische Löwe, in Holz geschnitzt, grimmig darein schaute.

Rechts und links neben dem Sitze des Castellans, der in Abwesenheit des Markgrafen Přemysl Ottakar* am Hoflager zu Prag, in Olmütz die höchste Autorität, als der Stellvertreter des Königs war, standen mehrere geistliche und weltliche Herren (Páni), landesfürstliche Diener und Magistratspersonen der Stadt Olmütz.

Mitten in dem dichten, lautlosen, ängstlich horchenden Kreise hub der Bote, der seine Lebensgeister durch einen Becher Wein aufgefrischt hatte, zu erzählen an:

«O Herr! Es ist schrecklich, was ich Euch berichten muss. Der Himmel möge sich unser und unserer Kinder erbarmen und die Geißel der Vernichtung von der christlichen Menschheit abwenden.

«Wollt Ihr wissen, woher mich meine wunden Füße tragen? Es gab vor wenigen Tagen eine schöne, reiche Stadt, die Troppau hieß — jetzt befindet sich an ihrer Stelle ein blutgetränkter Schutt- und Aschenhaufe!!»

Ein dumpfer Entsetzenslaut entrang sich den Lippen der Anwesenden.

Der greise Castellan raffte sich mit dem Schmerzensrufe: «Mein Kind! — meine Rose!» von seinem Sitze empor, sank aber bald in denselben wieder zurück und winkte dem Unglücksraben, seine Botschaft fortzusetzen.

Der Bote holte tief Athem, als ob er seine Kraft sammeln wollte, um das Schreckliche, das er erfahren, nochmals in der Erzählung zu überstehen, dann begann er:

«Zweimal hat der Mond seine volle Lichtgestalt erneut, seit die Rose von Olmütz, wie die Volksbewunderung Euer holdes Töchterlein, Herr Castellan, nennt, in die Burg Hradec bei Troppau*, wo Euer Freund und mein Gebieter, Herr Ratibor, als königlicher Castellan residiert, einzog. — Ach, die Rose hatte sich seit ihrem letzten Besuche auf Hradec aus einer rothen Centifolie in eine weiße Rose verwandelt. Das Roth der Freude und der Gesundheit, das früher des Fräuleins Wangen gefärbt, war verschwunden. Ein tiefes, stilles Weh sprach, wie eine Ahnung des Unheils, das mit unsichtbarem Tritte nahte, aus dem Engelsantlitze desselben.

Das Fräulein, vor Monden noch ein harmlos lächelndes Kind, erschien jetzt als eine frommergebene Dulderin — betend und weinend.»

Der Bote machte eine traurige Pause. Man hörte den Castellan, der sein Antlitz tief gegen die Brust geneigt hatte, qualvoll aufseufzen und im Hintergrunde des weiten, hochgewölbten Saales antwortete ein zweiter, qualgepresster Seufzer, wie ein Geisterecho.

«Vor vier Tagen — fuhr der Bote fort — geleitete ich das Fräulein auf Befehl meines Herrn, des Castellans Ratibor, nach der Stadt Troppau zu den Klosterfrauen, wo dieselbe manchmal im Gebet und in frommer Betrachtung Trost zu suchen und Werke der Milde und Barmherzigkeit zu üben pflegte. Das Fräulein verabschiedete mich an der Klosterpforte, wo wir mit der sinkenden Sonne angekommen waren und befahl mir, am nächsten Tage vor der Mittagsstunde daselbst wieder mit der Sänfte zu erscheinen. — Ich benützte die Zeit des Urlaubes, mich zu meiner Base, der Jägersfrau im herzoglichen Forste, zu verfügen und so entgieng ich dem Verderben, das um Mitternacht über die arglos schlummernde Stadt Troppau hereinbrach.»

(Fortsetzung folgt.)

* Später König Přemysl Ottokar II., der in der Schlacht am Marchfelde gegen Rudolf von Habsburg fiel. (A. d. V.)

* Hradec, Gräz. (A. d. V.)

Triest, Görz, Klagenfurt und Marburg eingesehen, rücksichtlich von dort bezogen werden. Die Kundmachung, enthaltend die allgemeinen Bedingnisse und das Offertformulare, kann auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

— (Roman-Feuilleton.) In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdrucke eines großen historischen Romanes aus der Feder des hervorragenden mährischen Dichters Georg Ritter von Januschowsky, der in der Blüte seiner Jahre und in voller Schaffenskraft vom Tode hingerafft wurde. Der Roman schildert in überaus fesselnder Weise den großen Andrang der asiatischen heidnischen Barbarei gegen die christliche Civilisation Europa's im 13. Jahrhunderte. Fürwahr, der große, in tausend Kämpfen erhärtete Gegensatz und Gegenschwung des Ostens und Westens der alten continentalen Welt bietet dem Philosophen, dem Politiker und Dichter eine unerschöpfliche Fundgrube dar. Schöpfend aus derselben, versuchte der Dichter einen Kranz von historischer Wahrheit und romantischer Dichtung zu winden und auf den Altar seines Vaterlandes niederzulegen. Mit lebendigen Farben schildert er die welterschütternden Ereignisse, so bedeutungsvoll und lehrreich für jene und jede Zeit, und das alte, herrliche Epos des mährischen Volkes wird den Lesern anschaulich und verständlich vor Augen geführt. Der Verfasser hat alle Quellen durchforscht, die ihm reichhaltig zugebote standen, um ein treues Bild der Personen, Sitten, Trachten und Verhältnisse, der Zeit und Oertlichkeit, worin sich der Gang der Erzählung bewegt, malen zu können. Die duftigen Gebilde seiner Phantasie wurzeln in dem Fruchtboden der Geschichte, der Tradition und der historischen nationalen Legende.

* (Selbstmord.) Sonntag vormittags wurde in der Tivoliwaldung unweit «Leopoldsruh» ein Mann erhängt aufgefunden. Die Erhebungen ergaben, dass es sich in dem vorliegenden Falle um einen Selbstmord handelt, welchen der vacierende, dem Brantweintrunke ergebene Handlungscommis Anton Aubel aus Stefansdorf begangen hat. —r.

— (Ein gefährlicher Schwindler.) Wie wir erfahren, wird ein gefährlicher Schwindler steckbrieflich verfolgt, der die Mittheilsamkeit von Eisenbahnreisenden missbraucht, indem er sich über deren Verhältnisse informiert und von Angehörigen derselben im telegraphischen Wege Geldbeträge fordert, welche er sich nach irgend einen Ort anweisen läßt. Es sollen bereits mehrere Personen, darunter ein hiesiger Restaurateur, Opfer des Schwindlers geworden sein, vor dem das Publicum gewarnt wird.

— (Lehrer-Bildungsanstalt.) Die Aufnahmsprüfungen an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt werden heute abgeschlossen. Der regelmäßige Unterricht beginnt morgen den 26. d. M. um 8 Uhr früh.

— (Seminarium.) In das hiesige Seminarium wurden in den ersten Jahrgang 25 Zöglinge neu aufgenommen; die Gesammtanzahl der in der Anstalt wohnenden Theologen beträgt derzeit 85.

— (Excess.) Vorgestern entstand zwischen dem Knechte Anton Bezlaj und dem Taglöhner Franz Prestapavc auf der Straße nach Unterschischka eine Rauferei, bei welcher Gelegenheit Bezlaj dem Prestapavc schwere körperliche Beschädigungen beibrachte. Der Verletzte wurde dem Landesspitale übergeben. Da Bezlaj an diesem Abende auch in einem andern Locale excedierte, wurde derselbe durch den Gendarmerieposten in Unterschischka verhaftet und dem k. k. Landesgerichte in Laibach eingeliefert. —o.

* (Feuersbrunst.) Am 21. d. M. kam um 1 Uhr nachts aus bisher unbekannten Ursachen in der Mühle der Besitzerin Anna Kozel aus Primskau, polit. Bezirk Krainburg, ein Feuer zum Ausbruche, dem die Mühle sammt dem Wohnhause, einer Schupfe sowie 100 Merling Getreide, Kleidungsstücke und 104 fl. Bargeld zum Opfer fielen. Der Schade wird auf 2000 fl. geschätzt; die Besitzerin war mit 1000 fl. versichert. —r.

— (Neue Feuerwehr.) Im Pfarr- und Gemeindeorte Bressnitz, politischer Bezirk Radmannsdorf, ist die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr im Zuge, welche laut der zur behördlichen Genehmigung vorgelegten Statuten ihre Thätigkeit auch auf die Nachbargemeinden ausdehnen wird, insoferne dieselben ihrem Verbande beitreten. —o.

Neueste Nachrichten.

Delegationen.

Budapest, 24. September.

Der Heeresausschuss der ungarischen Delegation hielt heute vormittags abermals eine Sitzung ab, um in die Berathung des Extra-Ordinariums des Voranschlages des Reichs-Kriegsministeriums einzugehen. Se. Excellenz der Herr Reichs-Kriegsminister griff wiederholt in die Debatte ein. Auch der Marine-Ausschuss der ungarischen Delegation trat heute zu einer Berathung des Marine-Etats zusammen, wobei Seine Excellenz Admiral Freiherr von Sterneck mehrmals Aufklärungen ertheilte.

(Ungarische Delegation.) Im Heeres-Ausschusse erklärte der Kriegsminister, beim letzten kleinen Bedarfe wurden 6000 Gewehre der ungarischen Waffenfabrik in Bestellung gegeben, eine geringere Anzahl der Steyrer Fabrik. Der Minister hält den Bestand zweier großer gut eingerichteter Waffenfabriken im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee für ersprießlich.

Der Heeresausschuss erledigte unverändert das Extra-Ordinarium des Heeresbudgets. Beim Titel «Waffenwesen» beschloss der Ausschuss, dass im Ausschussberichte ein die Sicherung des Bestandes der ungarischen Waffenfabrik betonender Passus, ferner der Passus aufgenommen werde, wonach ein Theil der für heuer eingestellten, eventuell ein Theil der für das nächste Jahr erforderlichen Summe zu Bestellungen verwendet werden möge. Bei Titel «rauchschwaches Pulver» legte der Regierungsvertreter Oberstlieutenant Hugetz auf eine Anfrage den Umstand, welcher das Mehrerfordernis von zwei Millionen verursacht, dar. Vor Uebergang zur Berathung des Titels 20 (Fortificatorische Maßnahmen) wurde die Sitzung für vertraulich erklärt und dieser Titel nach einiger Debatte und eingehenden Aufschlüssen des Regierungsvertreters Oberst Brunner angenommen. Beim Titel «Erfordernis des militär-geographischen Institutes» gab der Kriegsminister entsprechende Erklärungen ab. Beim Titel «Cavallerie-Reitpferde» erläutert der Kriegsminister die Erhöhung der Zahl der überzähligen Pferde in jedem Regimente auf sechzig. Oberst Canisius gab auf eine Anfrage Aufklärung über die Auflösung der noch bestehenden sechs Ersatzcadres des Tiroler Jägerregiments. Schließlich wurde die Vorlage des Kriegsministers, wodurch die Ermächtigung des im Extra-Ordinarium pro 1894 zum Neubaue eines Sprengmittelmagazines in Jaroslav bewilligten Betrages von 11.000 fl. zum Baue eines gleichen Magazines in Przemysl zu verwenden, berathen und angenommen.

* * *

Der Marine-Ausschuss der ungarischen Delegation nahm das gesammte Marinebudget unverändert nach den Regierungsanträgen an. Der Antrag des Präsidenten, dem Admiral Baron Sterneck die einmüthige Anerkennung und das Vertrauen für die erfolgreiche und umsichtsvolle Leitung des Marineressorts auszusprechen und im Ausschussberichte auszudrücken, wurde angenommen.

* * *

Die erste meritorische Sitzung der österreichischen Delegation wird Montag den 1. October (nicht, wie irrig gemeldet wurde, am 2. October) stattfinden. Hiebei wird der Voranschlag des Ministeriums des Aeußern und der Kriegsmarine zur Verhandlung gelangen.

Telegramme.

Wien, 24. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist aus Vyšegrad hier eingetroffen und begab sich nach Schönbrunn.

Wien, 24. September. (Orig.-Tel.) Der Versicherungsbeamte Geider wurde wegen falscher Zeugenaussage im Processe Pollitzer und Erpressung zu achtmonatlichem schweren Kerker und Landesverweisung verurtheilt.

Wien, 24. September. (Orig.-Tel.) Die «Pol. Corr.» meldet über die Wahlen in Bulgarien, dass 114 Mandate auf die Regierungspartei, davon drei viertel auf die Conservativen, ein viertel auf die Radoslawowisten fallen. Die Oppositionellen haben im ganzen 39 Mandate erhalten; ferner fielen 9 auf die Cankowisten, 3 auf die Karawelowisten, 27 auf die Unionisten in Ostrumelien. Die Regierung verfügt in dem Sobranje, auch abgesehen von den sie unterstützenden Russophilen, über die Dreiviertel-Majorität. Die «Pol. Corr.» fügt hinzu: Die Wahlen vollzogen sich in vollster Freiheit der Wähler ohne Störung der Ordnung und ohne Eingreifen der bewaffneten Macht.

London, 24. September. (Orig.-Tel.) Aus Yokohama wird gemeldet: Das japanische Parlament wurde für den 15. October nach Hiroschima zu einer außerordentlichen Session für die Dauer von sieben Wochen zusammenberufen, da wichtige Angelegenheiten vorliegen, welche die Sanction der legislativen Körperschaften erfordern.

Sofia, 24. September. (Orig.-Tel.) In Bela Sladina, wo die Minister Tontschev und Dragan Cankov candidieren, fand keine Wahl statt, nachdem das Bureau von einer erregten Volksmenge attaquiert wurde, welche die Stimmzettel zerriss.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. September. Kristof, Husaren-Oberst; Stanić Husaren-Major; Dromovski, Thierarzt, Warasdin. — Dr. Pflügl, k. k. Oberstaatsanwalt; Ritter von Steinberg, k. k. Rechnungs-Revident; Anton, Secretär; Kielhauser, Kfm., Graz. — Baron Branyczany, Privatier; Eisenhuth, k. Ober-Ing.; Komotschar, Hausrepräsentant, Karlstadt. — Ritter von Hillinger, Pharm.-Cand.; Kestl, Pharm.-Mag.; Oliva, Stud., Klagenfurt. — Fürnberg, Rossan, Müller, Kflte.; von Albori, Stud. Agric.; Dr. Stolßler, Advocat, Wien. — Kaiser, Weingroßhändler, Pettau. — Schneider, Verwalter, s. Familie, Hopfenbach. — Pamer, Kfm., Triest. — Koch, Clavierfabrikant, Reichenberg. — Sing, Kfm., Linz. — Hieng, Holzhändler, Rakek. — Mandl, Kfm., Pincechely.

Hotel Elefant.

Am 24. September. Skoda, Wien. — Spitzer, Berlin. — Gräfin Brigido, Private; Stare, Graz. — Grünhut, Budapest. — Vičić, Adelsberg. — Simec, Neumarkt. — Schinnre, k. u. k. Hauptmann, Pola. — Lutschounig, k. u. k. Oberlieutenant, Klagenfurt. — Katz, Bodenbach. — Dr. Tuma Frau, Görz. — Bienenstock; Semen, Kfm., Wien. — s. Frau, Rovereto. — Steinbrecher s. Frau, Villach. — Servadio, Triest. — Schober, Sečerje. — Bettlheim, Großkanischa.

Hotel Baierischer Hof.

Am 23. September. Huton, Fabrikant, s. Bruder, warenberg. — Zuidersič, Weinhändler, Gutenfeld. — Wirt, Soderschitz. — Straus, Handelsmann, Kapsch, Handelsmann, Krapflern. — Hönigsmann, Steierberg. — Pittmann, Handelsmann; Leskowiz, Röthel, Kfm., s. Töchtern, Gottschee.

Hotel Lloyd.

Am 24. September. Passy, Opernsänger, Budapest. — Jaurez, k. k. Steuereinnehmer, Varko. — Cazafura, Oberlieut., — Orbort, Private, Triest. — Mrhar, Private, Zorz, Kaufm., Triest. — Hlavaček, Musiker, Wien. — k. k. Bezirksrichter, Zischenberg. — Lapeyner, Privat, Rütl, Kalkbergwerkbesitzer, Hrastnig. — Seidler, Oberlieut., — Košmelj, Doctor d. M., Temesvar. — Ister, Meran. — Kellercich, Ingenieur, Hirschberg. — Lieutenant, Ujdvidek, — Micholitz, Hausbesitzer, Radkersburg.

Hotel Südbahnhof.

Am 23. September. Zuffar, Brioni. — Fürst, Meller, Görz. — Sorli, Triest. — Tomaschik, Abbazia.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 23. September. Pehani, Seisenberg. — Bärenheim. — Rakuša, Laibach. — Strel, Nassenfuß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
24.	7 U. Mg.	734·5	11·4	W. schwach	Nebel	0·0
	2 « N.	734·3	18·8	NO. schwach	bewölkt	Regen
	9 « Ab.	735·3	15·0	W. schwach	bewölkt	

Trübe, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 15·1°, um 1·3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ganz seid. bedruckte Foulards von 75 kr. bis fl. 3·65 p. Met. (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von **45 kr.** bis fl. 11·65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) portofrei und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (67) 16-12

Seiden-Fabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl., Zürich.

✝

Anna Tschefarin, geb. **Perles,** gibt hiemit im eigenen wie im Namen der übrigen Verwandten die schmerzliche Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Tschefarin

k. u. k. Hauptmannes I. Classe im 79. Inf.-Reg.

welcher gestern abends um 1/4 9 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 37 Jahren verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Entschlafenen wird Mittwoch den 26. d. M. um 4 Uhr nachmittags im k. u. k. Garnisonsspitale, Wienerstraße, feierlich eingesegnet, auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und daselbst im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in der Franciscanerkirche zu Mariä Verkündigung gelesen.

Laibach am 25. September 1894.

Danksagung.

Tieferschüttert noch durch den unersetzlichen Verlust unseres unvergesslichen, innigstgeliebten Söhnleins

Franz

ist es uns nur auf diesem Wege ermöglicht, allen werten Freunden und Bekannten für all das trostende Beileid sowohl während der Krankheit wie bei dem Hinscheiden und nicht minder für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sowie für die vielen prachtvollen Kranzspenden unsern ergebensten und tiefstgefühlten Dank kundzugeben.

Die tieftrauernden Eltern

Karl und Francisca Pollak.

Laibach am 25. September 1894.

Course an der Wiener Börse vom 24. September 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	98·80	99·—
in Noten verz. Februar-August	98·75	98·95
" Silber verz. Jänner-Juli	98·80	99·—
" " April-October	98·75	98·95
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	148·75	149·75
1860er 5% " ganze 500 fl.	148·—	148·50
1860er 5% " Fünftel 100 fl.	156·—	157·—
1864er Staatslose . . 100 fl.	195·50	196·50
dto. . . 50 fl.	195·50	196·50
4% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	161·—	161·60
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	124·45	124·65
4% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·75	97·95
4% dto. dto. per Ultimo . .	97·75	97·35
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	123·10	124·—
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	123·50	124·—
4½% Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom. .	—·—	—·—
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. .	96·30	97·30
4% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom. .	97·—	97·60
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück .	258·—	259·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¾% . .	235·—	235·50
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	226·—	228·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	215·80	216·50

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	119·75	120·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	125·10	—·—
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	97·70	98·70
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4% .	96·75	97·75
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	97·50	98·50
Ung. Goldrente 4% per Casse	—·—	—·—
dto dto. per Ultimo	121·75	121·95
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	96·65	96·85
4% dto. dto. per Ultimo . .	96·70	96·90
dto. St. E. A. Gold 100 fl., 4½%	126·75	127·75
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	102·—	102·60
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	125·50	126·50
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	101·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	152·50	153·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	152·50	153·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	143·50	144·50
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische . . .	109·75	110·75
4% kroatische und slavonische .	96·50	97·50
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	96·10	97·10
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	127·50	128·25
dto. -Anleihe 1878 . .	107·25	108·25
Anlehen der Stadt Görz . . .	—·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106·30	107·30
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	131·—	132·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	174·55	175·—
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·50	101·50
4% Krainer Landes-Anlehen .	—·—	—·—

	Geld	Ware
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Boder. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	123·25	124·—
dto. " " in 50 " 4½%	—·—	—·—
dto. " " in 50 " 4%	98·50	99·30
dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em.	115·50	116·—
dto. dto. 3%, II. Em.	—·—	—·—
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·60	100·40
Oest.-ung. Bank verl. 4½% .	—·—	—·—
dto. dto. " 4% . .	100·—	100·80
dto. dto. 50jähr. " 4% . .	100·—	100·80
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·70	100·50
Oesterr. Nordwestbahn . . .	109·40	110·40
Staatsbahn	220·—	221·75
Südbahn à 3%	164·50	165·50
dto. à 5%	128·20	128·70
Ung.-galiz. Bahn	105·70	106·20
4% Unterkrainer Bahnen . .	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	—·—	—·—
Creditlose 100 fl.	196·40	196·80
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	57·50	58·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	140·—	141·—
Ofener Lose 40 fl.	61·—	—·—
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	57·—	58·—
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	17·70	18·30
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	12·—	12·70
Rudolph-Lose 10 fl.	24·—	25·—
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	69·50	70·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	71·50	72·50
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	49·—	51·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em. .	18·75	19·25
dto. dto. II. Em. 1889. . .	28·—	31·—
Laibacher Lose	25·—	—·—

	Geld	Ware
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	167·75	168·25
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	149·60	150·—
Boder.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	491·—	494·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	370·60	371·10
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	467·—	467·50
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	241·—	242·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	750·—	752·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	283·—	287·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	88·—	88·90
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	267·60	268·20
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl. .	1030	1034
Unionbank 200 fl.	253·—	284·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	176·—	176·75
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1750	1780
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	299·—	300·50
dto. Westbahn 200 fl. . . .	401·—	404·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1322	1330
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	519·—	520·50
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . . .	466·—	468·—
Drau-E. (Batt.-Db.-Z.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	70·—	71·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3400	3410
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . . .	281·50	282·50
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	493·—	495·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. .	230·50	231·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	265·75	266·25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	86·—	87·—
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	362·—	362·50
Südbahn 200 fl. S.	112·50	113·25
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	203·50	204·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	319·—	320·—
dto. Em. 1887, 200 fl. . . .	—·—	—·—

	Geld	Ware
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	98·—	99·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	206·50	207·—
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	206·—	207·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	75·—	77·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl. . .	109·50	110·50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	78·—	82·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	125·50	127·50
„Elbemühl", Papierf. u. V. G.	58·50	59·50
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	115·50	116·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	85·40	86·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	678·—	680·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	733·—	735·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	213·50	215·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	159·—	159·50
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	175·—	177·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	248·—	250·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	433·—	436·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	120·—	130·25
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	306·—	307·50
Devisen.		
Amsterdam	102·40	102·55
Deutsche Plätze	60·85	61·—
London	123·80	124·20
Paris	49·17$_{5}$	49·22$_{5}$
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·90	5·93
20-Franks-Stücke	9·85$_{5}$	9·87
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten . .	60·85	60·90
Italienische Banknoten . . .	45·15	45·30
Papier-Rubel	1·34	1·34$_{25}$

BANK- und WECHSLERHAUS
L. Riedling & Co.
Telephon 5337. Tel.-Adr. Riedlingbank.
WIEN
IV., Favoritenstrasse 27

Vorsichtigste Ausführung aller
Bank- u. Börse-Commissionen
sowohl zur Capitalsanlage als zur Speculation zu garantierten Originalcoursen werden in unserer Bankabtheilung und auch im Correspondenzwege ausnahmslos zugesichert — Die Interessen der Committenten werden in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert.

Cours-Depeschen
und fachgemäße Informationen über finanzielle Transactionen jeder Art werden in ausführlichster und gründlichster Weise ertheilt und Facilitäten sowie Vortheile jeder Art, welche Capitalskraft im Vereine mit fachmännischer Erfahrung zu bieten vermögen, bereitwilligst gewährt.
Für Informationen separates Telephon 8543.
Kauf-, Verkauf- und Tausch-Operationen.
Bei Pfandbriefen, Neu-Emissionen etc. besondere Cours-Bonificationen.

Special-Verkehr
in allen in- und ausländischen erlaubten Loswerten, Los-Spielen und Serien-Losen zu allen Ziehungen, Gewinn- und Genussscheinen, nicht cotierten Localpapieren etc.
Escompte-Vermittlung
für größere Treffer und Lombard solider Werte noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.

Aufbewahrung von Münzen und Urkunden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebür.
Versicherung
von Losen und anderen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.
Nummern-Revision
von Losen und anderen verlosbaren Wertpapieren bereitwilligst gratis.

BANK- und WECHSLERHAUS
L. Riedling & Co.
WIEN
IV., Favoritengasse 27.
(4064) 30—2

Gesucht wird eine halbe oder viertel
Loge im I. Range
für die deutschen Vorstellungen. Offerten unter «S. A. I.» an die Administration dieser Zeitung. (4126) 3-1

Eine ganze, eventuell eine halbe
Loge
im II. Range ist für die deutschen Vorstellungen zu vergeben. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (4127)

Als Praktikant
oder
Volontär
findet ein junger Mann, der Lust hat, Theater-Maschinerie und -Beleuchtung zu erlernen, Aufnahme. Auskunft beim Bühnenmeister im Landestheater. (4119) 2-1

(4087) 3—1 Št. 7279.

Razglas.

Na tožbo Franceta Fatura iz Zagorja štev. 23 zaradi priposestovanja zemljišča vl. št. 33 kat. obč. Zagorje s pr. se je tožencu Matevžu Sedmaku od tam, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil Josip Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum in za skrajšano razpravo določil dan na

17. oktobra 1894

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 18. sum. pat.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 29. avgusta 1894.

(3930) 3—2 Št. 5331.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja, da se je s tusodnim odlokom 27. julija 1894, št. 4829, na dan 7. septembra in 10. oktobra določena izvršilna dražba Francetu Kalanu iz Zabreznice lastnega zemljišča vl. 14 d. o. Zabreznica preložila na

26. oktobra in
23. novembra 1894,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 3. septembra 1894.

Der k. k. concessionierte
Vorbereitungs-Curs
für die
Einjährig-Freiwilligen-Prüfung
beginnt im **Institute Waldherr am 1. October l. J.** Einschreibungen finden täglich statt.
(4048) 4
Die Direction.

STECKBRIEFlich
verfolgt wird jeder, der dieses Inserat nicht liest!
Halt, Freund! Wohin? — Ei, in den Circus Henry, denn dort ist ja
heute Dienstag den 25. September 1894
grosse Gala-Benefiz-Vorstellung
des hierorts beliebten Original-Clowns
Alexander.
Zum Schluss der Vorstellung:
Mazeppa's Verbannung in die Steppen der Ukraine.
Große Ausstattungs-Pantomime, ausgeführt von 80 Personen und 30 Pferden.
Also bitte, nicht vergessen zu kommen!
Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung Concert, von dem Hausorchester ausgeführt.
Morgen Mittwoch den 26. September 1894: (4129)
Große Vorstellung.

(3862) 3—2 Št. 7398.

Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnic Terezije Benigar iz Bistrice št. 39 in Helene Stefančič iz Jablanice št. 12 postavil se je Josip Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum, ter sta se zadnjemu dostavila dražbena odloka z dne 8. avgusta 1894, št. 6615.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 31. avgusta 1894.

(3936) 3—2 Št. 4482.

Oklic.

Izvršilna dražba sodno na 4410 goldinarjev cenjenega zemljišča Jarneja Markiča iz Strehinja (Strochein) in na 308 gold. cenjenega zemljiškega pristojstva odredi se potom ponovitve na

15. oktobra in na
19. novembra 1894,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom tusodnega odloka z dne 19. februvarja 1893, št. 1119.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 5. avgusta 1894.

(3964) 3—3 Št. 6610, 6612.

Razglas.

Zamrli Ani Fir iz Metlike ter zamrli tabularni upnici Mariji Prus iz Krmačine št. 3, odnosno njunim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, kakor tudi Leopold Fabnikovi eksekutivni skladi postavi se skrbnikom na čin gosp. Franc Furlan v Metliki ter se mu vročijo odloki št. 5610 in 6241.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 12. septembra 1894.

(3883) 3—3 Nr. 5045.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Ueber Ansuchen des k. k. Steueramtes Tschernembl (nom. des h. Aerars) wird die exec. Feilbietung der der Maria Majerle von Thal Nr. 11 gehörigen, gerichtlich auf 275 fl. 75 kr. geschätzten Realitätenhälfte Einl. Z. 28 ad Thal reassumando auf den

12. October und den
23. November 1894,

vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem frühern Anhange angeordnet.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 7. August 1894.

(4001) 3—3 ZZ. 3609, 3755 und 3883.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit bekannt gemacht, dass für die unbekannt wo befindlichen, resp. verstorbenen Mathias Pavlin von Schwarzenberg, Andreas Lenarčič von Oberlaibach und Johann Dolinar von Vevke — Franz Ogrin von Oberlaibach zum Curator ad actum bestellt und demselben die diesgerichtlichen Bescheide vom 14. Juli 1894, Z. 3326, behändigt wurden.

Weiters wird über die Klagen:

1.) des Johann Majaron von Franzdorf gegen die Andreas Lenarčič'schen Erben von Oberlaibach wegen Anerkennung der Zahlung und Löschungsgestattung s. A.;

2.) des Franz Rožnik von Horjul gegen die unbekannt wo befindliche Gertraud Rožnik von Horjul wegen Verjährung und Löschungsgestattung s. A. — der Tag zur Verhandlung auf den

10. October 1894,

vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet, und wurden die Klagen nachstehenden für die unbekannten Geklagten bestellten Curatoren behändigt, und zwar:

ad 1 Josef Lenarčič von Oberlaibach;
ad 2 Matthäus Šuštaršič von Horjul.

Dieses wird den unbekannt wo befindlichen Geklagten und ihren Rechtsnachfolgern behufs Wahrung ihrer Rechte bekanntgegeben.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 30. August 1894.